

# Willkommen zur Weiterreise

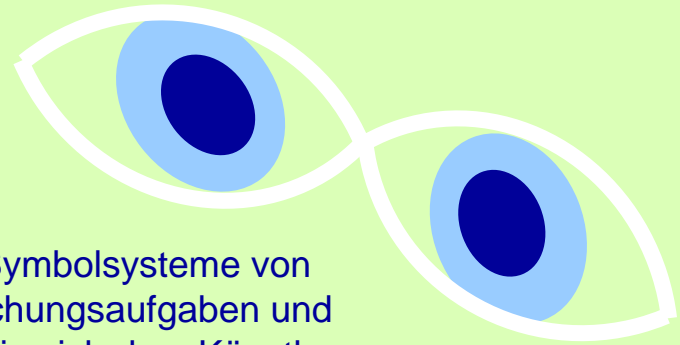
Liebe Abonentinnen und Abonnenten

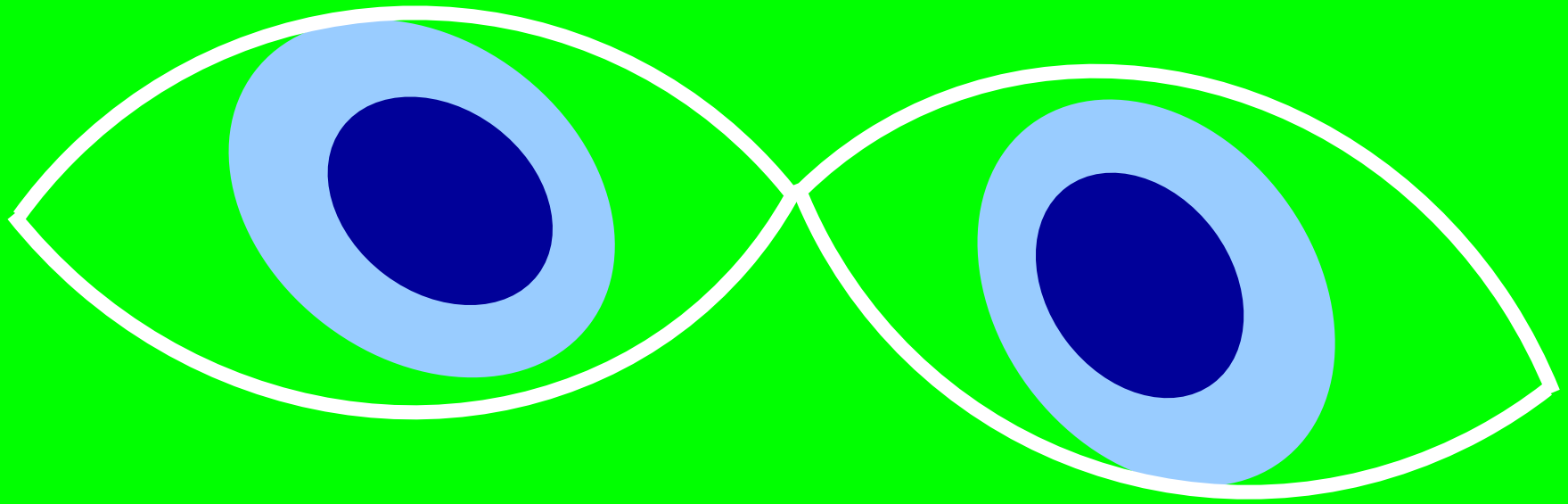
Wir begrüssen Sie zum zweiten Teil der Wahrnehmungsreise. Die Symbolsysteme von Bildern und Wörtern werden näher betrachtet. Sie sind zu Forschungsaufgaben und auswertenden Gedanken eingeladen. Im ersten Teil näherten Sie sich dem Künstler Magritte mit seinen verführerischen Bildern an. Sie werden nun in die Gedanken des Künstlers eingeführt und zu einer neuen Weiterreise in Sehwelten und Assoziation angeregt.

Der Ursprung des Newsletters ist wiederum eine Powerpoint-Präsentation. Sie möchten daran weiterarbeiten oder die Vorlage für sich und andere Menschen verwenden? [Mailen Sie uns](#), wir senden Ihnen die Präsentation gerne zu.

Wie geht es weiter? Im übernächsten Newsletter werden wir auf die Wahrnehmung zurückkommen. Dieser Reiseabschnitt wird sich mit ‚guten und schlechten Bildern‘ und mit einer sinnvollen Verwendung von visuellen Symbolsystemen befassen.

Die Reise mit Zwischenhalten beginnt auf Seite zwei.





**DAS AUGENMERK AUF DAS SEHEN RICHTEN**  
sich einen Augenblick gönnen  
den Blick konzentrieren

# Bildliche Symbolsysteme



Buchstaben und Texte werden als Bild, Text oder Wort erkannt.

Erinnern Sie sich an den Apfel und die Frage, warum Sie ihn nicht essen würden?

In der Medienforschung werden drei Symbolsysteme unterschieden,

- die Sprache
- die Bilder
- die Zahlen

Umberto Eco hat 1972 das bildliche Symbolsystem im Vergleich zum sprachlichen und numerischen System als ‚schwachen Code‘ bezeichnet.

[Wahrnehmungsparcours,](#)  
[Newsletter 01/ 2005](#)  
[zum Download](#)

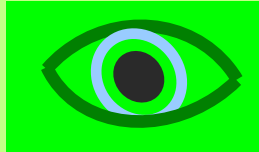
**Forschungsaufgabe:** Was nehmen Sie zuerst wahr:

- Die Kontur als Darstellung des Apfels?
- Die Codierung durch die Vielzahl der Wörter ‚Apfel‘?
- Das Suchen bildlich oder sprachlich?
- Hat Sie die Fragestellung animiert und aktiviert?

# Symbolsysteme, Antworten auf den Wurm

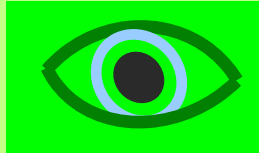
- Aus der Theorie müssten Sie den Apfel in Bruchteilen von Sekunden als solchen erkannt haben.

grafisches Auge



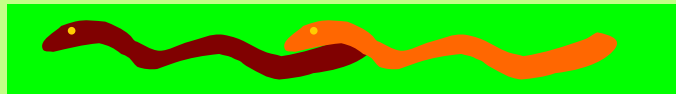
- Die Codierung durch die Vielzahl des Wortes Apfel zeigt sowohl einen sprachlichen wie bildlichen Hinweis.

grafisches Auge



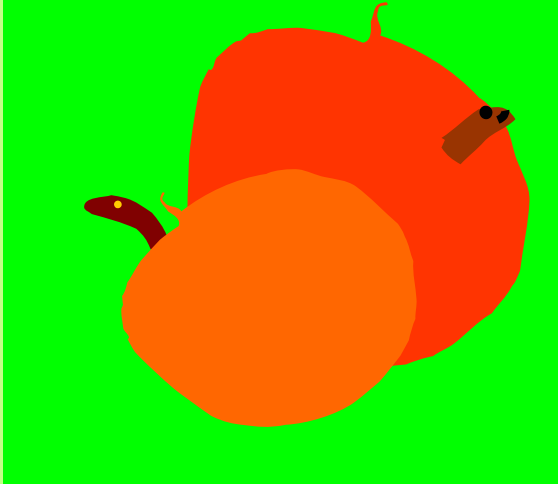
und gelerntes Sehen des Wortes Apfel

- Der Wurm ist codiert durch das Wort und die Bedeutung ( Wurm = Apfel nicht essen)  
Es ist unterschiedlich, zu welchem Zeitpunkt die Antwort auf die Frage gegeben wird  
sprachliches Auge Wurm und nicht



- Hier schliesst sich eine neue interessante Frage an: Welchen Wurm? Wie gross? Wie lang?  
Erinnerungen an Äpfel mit Würmern? Schneiden Sie die Äpfel zuerst auf, bevor Sie den Apfel essen?

# Codierung und gelebte Erinnerung



## Auswertungen in Verbindung zur Theorie:

- Sie haben den **Wurm** als sprachliche Codierung wahrgenommen, kein emotioneller oder kognitiver Bezug zu **Apfel** mit **Wurm**
- Sie haben sofort die **Kontur des Apfels** gesehen, die Erkennung, die Codierung war der Umriss, das grafische Auge kam zum Zug
- Sie dachten an andere **Würmer**, als Sie das Wort entdeckt haben. z.B. **Computerwurm**, **Drache**, **Kompost mit Dutzenden von Würmern**.
- Sie assen schon **Äpfel** mit **Wurm**, und ärgerten sich. Von da an nie mehr einfach reingebissen?! ;-)

Das bildliche Symbolsystem nimmt an Stärke zu, wenn es emotional (negativ oder positiv) und mit Erlebnissen besetzt ist. Es kann verstärken, eine Ablenkung bedeuten, Abwehr auslösen, Motivator für das Lernen werden etc. Wenn Sie Bilder ‚lernend‘ einsetzen, denken Sie an die Emotion. Genauso, wie Sie die verschiedenen Aussagen bedenken, welche Bilder hervorrufen können.

Symbolsysteme haben eine spezifische Struktur (Umberto Eco, 1972)

- Einen Vorrat von bedeutungshaltigen Zeichen
- Ein Repertoire von Kombinationsregeln (Syntax)
- Beziehungen zur Objektwelt (Semantik)

# Eindeutige Zeichen sind Texte



Texte sind immer eindeutige Zeichen. Sie lesen sofort und eindeutig ein A. Sie entschlüsseln es sofort, obwohl die A's in verschiedenen und eigentlich bildlichen Schriftarten dargestellt sind.

Schriftauswahl hat auch mit bildlicher Codierung zu tun. Benutzen Sie für einmal alle möglichen Schriftarten bei Office und lassen Sie sich überraschen

## Forschungsfrage

- Welches A geben Sie welchen Wörtern? Algebra? Amore? Alaska? Alberto?

## Auswertungsmöglichkeiten

Ich beziehe mich auf zwei Wörter: **Algebra** und **Amore**. Ich denke, Sie haben nicht die gleichen A's ausgewählt.

Bei Algebra eher ein klares

Bei Amore ein verspieltes A?  
Ein sich präsentierendes Amore?

oder würden Sie Amore sowieso von Hand schreiben? ☺

# Eindeutige Zeichen -- undEieutige Zeneich

## **Forschungsaufgabe** Lesen Sie bitte den folgenden Text sorgfältig durch

(Text aus, Lernen mit Bildmedien, psychologische und didaktische Grundlagen', Beltz-Verlag)

Spchrae ist ein sueneqtieller Coed. Die Zceihen und Sinhinneeiten werden in einer bestimmten Rnfoeihelge prsenäntiert und auch so wenaohrgmmen. Zuseammgehöriges oder Ghzeitgleices kann asprchlich immer nur naancheinder veltrmitte wderen.

Ein iBld prseäntiert alle Zcheien gleichzeitig. Es liebt im Bebelien der Betetrachrin, in welcher Reolghenfe er die Bildmenelete wahrnimmt. Ein steehends Bdil kann sentequiell Abgfoen, wie z.B. Bewnguegen, vrheor-nchaher nicht eindeutig vettermiln.

**Den nicht veränderten Text können Sie im Anhang lesen, S. 16**

## **Fragen**

- Waren Sie konzentriert beim Lesen? Ging es schnell, sahen Sie die richtigen Wörter sofort?
- Wurden Sie animiert, über das Wort nachzudenken? Gaben Sie auf?
- Brauchten Sie länger als beim ‚normalen‘ Lesen?
- Macht Ungewöhnlichkeit neugierig?

## **Auswertung**

Beim Lesen wird die Ursprungszusammensetzung gesucht, oft erschliesst sich das richtige Wort schon beim Anschauen oder beim Vernetzen des Zusammenhangs im Satz. Die geschriebene Sprache setzt sich aus eindeutigen Zeichen zusammen, welche von der Lesenden in der richtigen Reihenfolge nach einem eindeutigen Sinn neu zusammengesetzt wird.

# Eindeutige Zeichen, das Auge lässt aus

Erinnern Sie sich an den Wahrnehmungsparcours?

[Wahrnehmungsparcours, zum Download](#)



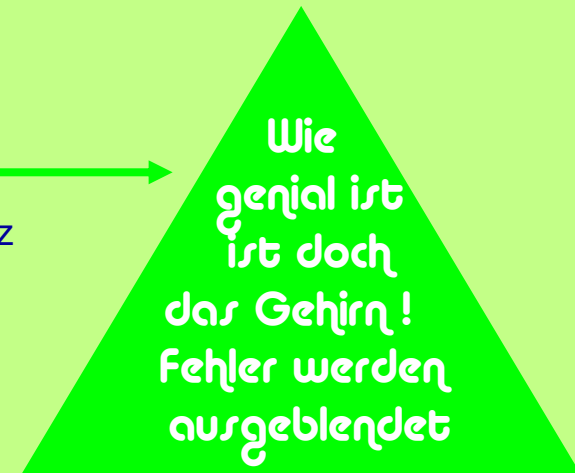
Forschungsfragen

- Lesen Sie doch einfach schnell das Dreieck rechts
- Schauen Sie nach Draussen und wiederholen Sie den Satz laut



Auswertungsfragen

- Haben Sie den Fehler ausgeblendet, nicht gesehen?  
Nutzen Sie Ihr Sehen, Sie lesen Inhalt und blenden Unnötiges aus.
- Beim laut Wiederholen einfach nicht gesagt?  
Sie sehen zwar den Fehler, doch intuitiv wiederholen Sie den Satz richtig, für die Informationsspeicherung ausgezeichnet.
- Sofort auf das wiederholte Wort angesprungen?  
Es sind die analytischen Leserinnen, nutzen Sie diese Gabe.



# Grenzlinie eindeutige Zeichen – vieldeutige Zeichen

## Forschungsaufgabe

- Entziffern Sie möglichst schnell und präzise

## Auswertungsfragen

- Ist es gut entzifferbar?
- Sind es Ihrer Meinung nach Bild oder Text?
- Konzentriert es Ihren Blick?

## Theorien

- Hier wird die Grenzlinie zwischen Text und Bild dokumentiert. **Texte sind eindeutige Zeichen, Bilder sind vieldeutige Zeichen**
- Das grafische Auge ist im Vordergrund. **Ein Phänomen beim Betrachten von Bildern**
- Der Beginn des Textes wird verwischt. **Ein weiterer Hinweis zu vieldeutigen Zeichen**

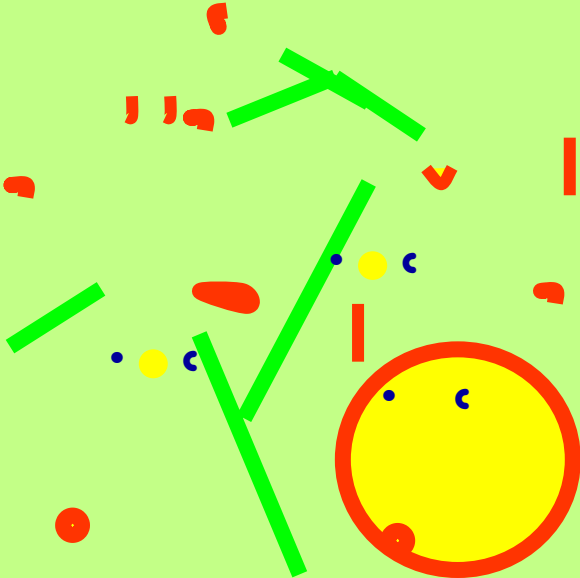


# Bilder, die vieldeutigen Zeichen

Bilder bestehen aus vieldeutigen Zeichen. Eine Linie erhält ihre Bedeutung erst durch den Zusammenhang mit anderen Bildteilen.

Beobachtungsaufgabe:

- Was stellt das Bild dar?
- Geben Sie dem linken Bild einen Titel
- Vermittelt das linke Bild eine Emotion?



Bilder werden oft 'besetzt' mit Emotionen und Interpretationen. Gelerntes und erlebtes Sehen bewirken ein individuelles Interpretieren. Die Theorie schreibt dem Bild eine stärkere Interaktion mit dem Beobachtenden zu.

Beobachtungsaufgabe:

- Was stellt das Bild dar?
- Geben Sie dem Bild einen Titel
- Welche Stimmung wird vermittelt?



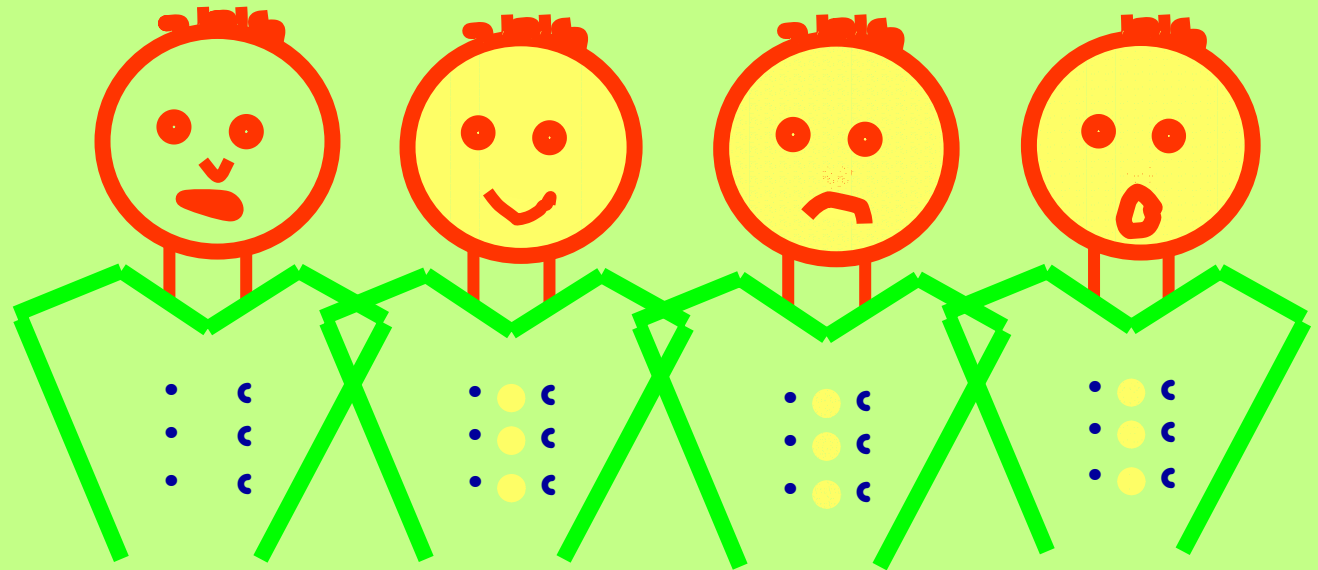
# Die ungleiche Bedeutung von Linien, Auswertung

## Behauptung

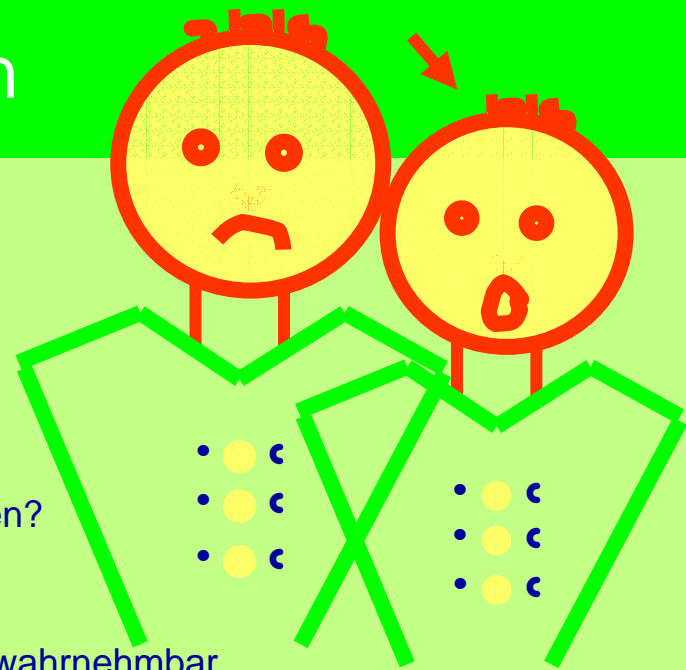
- Manche Zeichen/Linien sind wichtiger als andere

## Forschungsaufgaben

- Was ist an den Figuren verschieden?
- Zeigen die Figuren eine Emotion? Wenn ja welche



# Die ungleiche Bedeutung von Linien



## Mögliche Auswertungen

- Sie sehen sofort die verschiedenen Emotionen, imaginiert durch die verschiedenen Linien des Mundes
- Sie können Tätigkeiten und Emotionen den einzelnen Figuren zuordnen, igitt / zufrieden, 20nachacht, rufen
- Haben Sie das fehlende Büschel Haar der rechten Figur gesehen?

## Theorien

- Das gelernte Sehen konzentriert sich auf Ausdruck, im Gesicht wahrnehmbar.  
Lernen Sie von Kindern, sie teilen oft Beobachtungen mit, die wir gar nicht gesehen haben. Kinder sind in der Beobachtung viel offener und weniger durch gelernte Codierung eingeschränkt.
- Bildhafte Darstellungen bewirken Emotionen, der Fokus des Sehens filtriert sofort 'Unwichtiges'  
Denken Sie einmal an Lernende, bei beruflichen Tätigkeiten öffnet sich der Blick. Das codierte, gelernte Sehen und der Fokus auf 'Wichtiges' kann noch gar nicht vorhanden sein.

## Und nun?

- Spielen Sie mit Codierungen, öffnen Sie für einmal Ihre Beobachtung
- Konzentrieren Sie sich ausschliesslich auf Dinge, die Ihnen sonst gar nicht einfallen  
Viel Spass! Das lustvolle Lernen wird sich automatisch einfinden

# Die Bildzeichen und die Assoziation

## Forschungsaufgabe

- Welche Assoziationen haben Sie bei diesem Bild? Entwickeln Sie spontan, ohne viel nachzudenken, lassen Sie der Fantasie freien Lauf.

## Auswertung

- Sie dachten an Ferien? Die enorm teure Renovation? An die vielen kitschigen Souvenirs rund um den Turm? An die Pisa-Studie? An die Frage, was wir wohl wissen wollen?

Möglich sind alle Dinge, es gibt eigentlich keine Bilder ohne assoziative Gedanken, der Unterschied besteht in einer bewussten, unbewussten oder vorbewussten Verarbeitung.

Dies lässt sich am Beispiel der Werbung gut beobachten. Manchmal nimmt man/frau ein Plakat gar nicht richtig wahr, jedoch bleibt die Wirkung nicht aus. Stehen Sie im Laden, erkennen Sie den Artikel sofort und wissen oft (durch die Werbung) für was er gebraucht werden kann.

- Übrigens, haben Sie bemerkt, dass der Turm seitenverkehrt steht? Dies haben Sie entweder übersehen, oder Sie waren noch nicht in Pisa.

Ein wichtiges Detail in der Wahrnehmungsarbeit, je nach Fokus und Fragestellung, blendet man/frau andere Beobachtungsdetails aus.

Ich habe keine Frage zur richtigen Lage des berühmten Turm gestellt. Fragen zu Bildern können und werden manipuliert. Sie lenken in eine bestimmte Richtung.

Bilder betrachten ist  
assoziiieren



# Bildergedanken von René Magritte 1

Magritte hat sich ein Leben lang mit dem Wort, dem Ding und dem Bild beschäftigt. 1929 schrieb er Gedanken. Sie begleiten uns auf der vertieften Reise in die Wahrnehmung.

- Kein Gegenstand ist so mit seinem Namen verbunden, dass man/frau ihm nicht einen anderen geben könnte, der besser zu ihm passt.
- Es gibt Dinge, die ohne Namen auskommen.
- Ein Gegenstand kommt mit seinem Abbild in Berührung. Das Abbild des Gegenstandes und sein Name treffen einander.
- Manchmal steht der Name eines Gegenstandes für sein Abbild.
- Manches Objekt suggeriert uns, dass hinter ihm noch andere existieren.
- Alles deutet darauf hin, dass kaum eine Beziehung zwischen dem Gegenstand und dem besteht, was ihn repräsentiert.



# Bildergedanken von René Magritte 2

Magritte hat sich ein Leben lang mit dem Wort, dem Ding und dem Bild beschäftigt. 1929 schrieb er Gedanken. Sie begleiten uns auf der vertieften Reise in die Wahrnehmung.

- Eine nicht bestimmbar Form kann das genau Abbild eines Objektes ersetzen.
- Ein Objekt hat nie die gleiche Wirkung wie sein Name oder sein Abbild
- In der Realität kann ein Wort den Platz eines Objektes einnehmen. Ein Bild kann in einem Satz ein Wort ersetzen.
- Die sichtbaren Umrisse von Gegenständen berühren einander in der Realität so, als formten sie ein Mosaik



Im 2005 wird eine grosse Magritte-Ausstellung im Beyeler Museum in Riehen sein. Dieser Ausflug lohnt sich bestimmt.

# Bildergedanken für die Weiterreise



Sehen für die Weiterreise, Hausaufgaben der lustvollen Art.  
Eine Einladung mit und zu den sehenden Gedanken.

- Kein Gegenstand ist so mit seinem Namen verbunden, dass man/frau ihm nicht einen anderen geben könnte, der besser zu ihm passt.

Erfinden Sie Geschichten zu Bildern und Gegenständen, lassen Sie sich verführen in Details, die Sie sonst nicht beachten, formen Sie die Bilder in ihrem Kopf um und geben Sie einen Namen, formulieren Sie interessante Titel zu gesehenen Bildern, assoziieren Sie.

- Manches Objekt suggeriert uns, dass hinter ihm noch andere existieren.

Schauen Sie hinter die Realität des Abbildes oder des Gegenstandes, hat er noch andere Wirklichkeiten? Werden andere Bilder suggeriert? Diesen Prozess benütze ich, um bei einem künstlerischen Prozess auf Ideen zu kommen. Diese Frage weitet den Blick. Die Gedanken des Künstlers Magritte verhelfen zu gedanklichen Prozesslösungen.

Sehreisen Sie prächtig bis zum übernächsten Newsletter.  
Ursula Bohren Magoni + Rosmarie Vögtli-Bossart

# Literatur und Anhangstext

- Lernen mit Bildmedien, Bernd Weidenmann, Beltz, mit den Augen lernen 1994
- René Magritte, Grandes Monographies, David Sylvester, Flammarion, 1992
- Illusionen, Edi Lanners, Bucherer-Verlag 1986 (mein Lieblingsbuch)
- Wahrnehmen und Beobachten, Annette Lauber/ Petra Schmalstieg, Thieme, 2001
- Visuelle Kreativität, Mario Pricken, Verlag Hermann Schmidt Mainz, 2003
- [Wahrnehmungsparcours, Newsletter 01/ 2005 zum Download](#)
- maboart, Kunst und Konzepte, [www.maboart.ch](http://www.maboart.ch)
- [interaktiv-einfach / einfach-interaktiv](#) von Rosmarie Vögli-Bossart
- Unsere Augen und die Lust an der Beobachtung, [das lernudenterteam](#)  
Ursula Bohren Magoni und Rosmarie Vögli-Bossart

## Ursprungstext von Seite 6

Sprache ist ein sequentieller Code. Die Zeichen und Sinneinheiten werden in einer bestimmten Reihenfolge präsentiert und auch so wahrgenommen. Zusammengehöriges oder Gleichzeitiges kann sprachlich immer nur nacheinander vermittelt werden.

Ein Bild präsentiert alle Zeichen gleichzeitig. Es liegt im Belieben der Betrachterin, in welcher Reihenfolge die Person die Bildelemente wahrnimmt. Ein stehendes Bild kann sequentiell abfolgen wie z.B. Bewegungen, vorher-nachher nicht eindeutig vermitteln.

(Lernen mit Bildmedien, psychologische und didaktische Grundlagen, Beltz-Verlag, Bernd Weidenmann)